

Weltmetropole der Kunst

17. APRIL 2007 | 10:09 |

Paris! Willkommen in der Stadt der Liebe, der Nouvelle Cuisine und der großen Mode. Aber die pulsierende Metropole an der Seine ist vor allem eines: Die unangefochtene Welthauptstadt der Kunst und der Louvre nur eine von vielen Schätzen.

Je m'apelle Philippe" sagt der Mann, der sich ständig sein weißes, ungebügeltes Hemd aus der Hose reißt, und fügt noch ganz ernst hinzu, „je suis normal!“ (Ich heiße Philipp! Ich bin normal!“).

Es ist ein schöner, warmer, frühlingshafter Sonntag und ganz Paris scheint auf den Beinen zu sein. Nicht nur die Touristen finden sich hier gerne ein, am Platz vor dem kolossalen Centre Pompidou, auch die Einheimischen sehen gerne dem „Spectacle“ zu.

Philippe ist Straßenkünstler und sucht sich für sein einstündiges Theaterspiel die Schauspieler aus seinem Publikum. Dabei geht es um den Touristen aus Japan, der sich während seines Sightseeingurlaubs in ein Pariser Mädchen verliebt, deren französischer Freund so eifersüchtig wird, dass er sich mit dem Karate Kid anlegt und es letzten Endes damit endet, dass sich die schöne Französin für ihren alten Liebhaber entscheidet.

Millionen Künstler, egal welches Genres, zog es nach Paris. Frankreich als eines der größten und reichsten Länder Europas spielte und spielt dabei immer eine Vorreiterrolle.

Alles, das in Versailles als modern galt, wurde bald in ganz Europa modern und nachdem in Paris „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ ausgerufen worden waren, galten diese Grundsätze auch im Rest des Kontinents als ehrbar und edel.

In Paris war und ist die Kultur allgegenwärtig. Egal ob durch die Darbietungen der Straßenkünstler oder durch die alten Meister wie Renoir oder Monet. Wer auf die nächste Métro wartet und von einer russischen Musikgruppe unterhalten wird, glaubt mitunter, bei flotten Polkaklängen über dem Boden zu schweben.

Im berühmten Café „Les Deux Margots“ am Boulevard Saint Germain-des-Prés lässt sich noch immer der Geist von Jean-Paul Sartre und Simone de Beauvoir spüren, die hier gerne ihre Zeit verbrachten.

Unter den 160 Museen der Stadt finden sich auch das meistbesuchte der Welt, der Louvre, mit seiner Mona Lisa, oder das Musée d'Orsay, ein ehemaliger Bahnhof, in dem einige der schönsten impressionistischen Werke von van Gogh über Monet, Renoir, Degas bis zu Toulouse Lautrec zu bewundern sind.

Dazu kommen noch etwa 200 Galerien, die, quer durch das Stadtgebiet verteilt, der Avantgarde und noch unbekanntenen Künstlern die Möglichkeit geben, der Welt ihre Botschaften zu verkünden. Viele Museen haben sich aber auch spezialisiert. Wie jenes in der Rue Poulbot, nahe dem Sacre Coeur in Montmartre, wo ausschließlich Gemälde, Skulpturen und Modeentwürfe von Dali zu finden sind, oder das „Musée de Picasso“, im Quartier Marais dem neuen „In“-Viertel von Paris, das mehr als 250 Werke des spanischen Künstlers beherbergt.

Die Kultur prägt Paris allerdings nicht nur mit Literatur, Musik und darstellender Kunst, auch der Kaffeehausbesuch ist hier etwas Besonderes. Nirgendwo sonst stehen die Stühle in Richtung der Straße und niemand stört sich daran, wenn der Gast den ganzen Vormittag bei einem kleinen Kaffee damit zubringt, die Menschen bei ihrem geschäftigen Treiben zu beobachten.

Und die Mode, die ist in Paris ja wohl auch so etwas wie eine eigene Form von Kultur. Denn Coco Chanel, Yves Saint Laurent oder Dior schaffen ja nicht bloß